

# Ein neuer Treffpunkt für Herblingen

Nach über einjähriger Planungs- und Projektphase wurde der neue Herblinger Quartiertreff am Donnerstagabend eröffnet. Die Bevölkerung hat in den Räumen des ehemaligen Kindergartens nun die Chance, den Treff mit Leben und Ideen zu füllen.

**Fabio Bleise**

Ein unscheinbarer Ort inmitten von mehrstöckigen Blocks, nur ein Feuer lodert auf einer Terrasse: Hier soll also der neue Herblinger Quartiertreffpunkt entstanden sein? Es lohnt sich ein zweiter, genauerer Blick. Denn wer diesen Menschenandrang bei der offiziellen Eröffnung vor und in den neuen Räumlichkeiten in der Herblinger Neutalstrasse gesehen hat, ist sich sicher: Dieser Ort hat Potenzial, sich zu einem Treffpunkt für die Herblinger zu entwickeln.

## «Geben wir dem Treff eine Chance»

Dieses Potenzial sieht auch Gertrud Biondi, die seit 2001 in Herblingen lebt. «Bis sich das hier alles einspielt, wird es Arbeit und Zeit brauchen», sagt die Rentnerin, die sich als «Quartiers-Oma» in den vergangenen zwei Jahrzehnten um die Herblinger Jugend gekümmert hat. «Ich bin aber sicher, dass dieser Ort ideal ist, um die verschiedenen Kulturen zusammenzubringen und ein Miteinander zu schaffen.» Sie selbst sieht zudem die Möglichkeit, sich mit Freunden zu einem Kaffeekränzchen in den Räumlichkeiten zu treffen. «Warum denn auch nicht? Geben wir dem Ganzen doch eine Chance!»

Genau diese Chance sieht Stadtrat Simon Stocker auch. Er hat einen ganz persönlichen Bezug zu Herblingen: «Ich bin keine 100 Meter von hier aufgewachsen und wäre damals um einen solchen Treffpunkt froh gewesen», sagt Stocker. Immerhin hatte es in Herblingen schon einmal einen Quartiertreff gegeben: ganze neun Jahre lang im ehemaligen Pangas-Gebäude. Dort traf sich jeweils Alt und Jung zum Turnen, zu Kochabenden oder einfach zu einem Kaffeekränzchen – bis die Räumlichkeiten 2015 ungenutzt wurden.

Für Stocker war klar: «Bei einem neuen Treffpunkt muss die Bevölkerung mitbestimmen.» Dementsprechend gab es einen Mitwirkungsprozess, bei dem die Herblinger ihre Ideen einbringen konnten. «Diesem Beispiel sollen auch weitere Quartiere folgen, denn wir wollen das Thema Quartiertreffpunkte in der Stadt weiter forcieren», so der Stadtrat.

Sabina Nänny von der Quartierentwicklung geht auf die Details des neuen Treffpunktes ein. Neben dem eigentlichen Quartierraum, der für verschiedene Nutzungen

**«Ich bin keine 100 Meter von hier aufgewachsen und wäre damals froh um so einen Treffpunkt gewesen.»**

**Simon Stocker**  
Stadtrat

**GALERIE**  
Mehr Bilder unter  
[www.shn.ch/click](http://www.shn.ch/click)



Stadtrat Simon Stocker bei der offiziellen Eröffnung des neuen Treffs.

BILDER MELANIE DUCHENE

wie Strick- oder Kaffeetreffs offen steht und auch privat gemietet werden kann, gibt es auch einen Kinder- und Jugendraum. Diesen stellt Matthias Leutenegger von der Jugendarbeit Schaffhausen vor. «Vorgesehen sind offene Treffs, das bedeutet: keine Anmeldungen und kostenlose Angebote, um Raum für Experimente und Bildung zu schaffen.»

Auch der Quartierverein begrüsst die neuen Räume. «Das Klavier ist bereitgestellt, jetzt muss auch darauf gespielt werden», sagt Präsident Jürg Weber. Er hofft, dass der neue Treffpunkt ein Ort der Begegnung für das ganze Quartier wird. «Ein Quartier mit vielen Aktivitäten muss auch Räume ohne Konsumationszwang bereitstellen können», sagt Weber. Er ist daher der Meinung, dass es neben den Beizen auch andere Treffpunkte braucht. Der Quartierverein selbst wird die Räumlichkeiten künftig für Informationsabende, Vereinstreffen, Vorstands- und OK-Sitzungen oder gemeinsame Anlässe mit der städtischen Quartierentwicklung nutzen.

Mit einer symbolischen Fahnenübergabe weihte Stadtrat Stocker die Räume offiziell ein. Bevor es mit dem Adventsapéro zum geselligen Teil überging, richtete Stocker noch einen Appell an die vielen Anwesenden: «Machen sie etwas aus den Räumen und füllen sie sie mit Leben!»



Kinder und Jugendliche aus Herblingen nahmen den Raum gleich in Beschlag.



Schon am Eröffnungsabend bildeten sich rege Gesprächsrunden.

## Damhirschkolonie im Munotgraben wurde dezimiert

Da im Munotgraben der Platz begrenzt ist, soll sich die Damhirschpopulation nicht vergrössern. Am Dienstag wurden daher die sechs Jungtiere, die im Frühjahr geboren wurden und das Jahr über aufwachsen konnten, geschossen. Das wird jedes Jahr so gehandhabt. «So wird Inzucht verhindert und die Rangordnung unter den Tieren bleibt unverändert», sagt Felix Guhl, Bereichsleiter von Grün Schaffhausen. Ausserdem könne nur ein Stier in der Herde gehalten werden, da es bei mehreren männlichen Tieren zu Rivalität komme. Der «Grundbestand» mit Stier Peter und sechs erwachsenen Kühen bleibt jeweils bestehen.

Eine Umsiedlung der Hirsche käme nicht infrage, weil es schwierig sei, einen Platz für die Tiere zu finden. «Tierpärke müssen die Bestände ebenfalls regulieren, und Zuchtfarmen haben für die Fleischproduktion kein Interesse an Jungtieren», so Guhl. Die Tiere im Munotgraben werden von Mitarbeitern von Grün Schaffhausen, die erfahrene Jäger sind, geschossen. Danach werden sie von einem Metzger zerlegt und das Fleisch wird unter den Mitarbeitern verkauft. (gfr)

# Aranea will neue Boulderhalle bauen

In rund zwei Jahren soll das Kletter- und Badmintonzentrum Aranea Plus auf dem Ebnat um eine neue Boulderhalle und fünf Badmintonplätze ergänzt werden. Kostenpunkt: etwa 1,8 Millionen Franken. Das entsprechende Baugesuch wurde bereits eingereicht.

**Fabienne Niederer**

Das Kletter- und Badmintonzentrum auf dem Ebnat baut aus: Die Genossenschaft Aranea Plus hat ein Gesuch für den Bau einer neuen Boulderhalle eingereicht. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, warte man zurzeit noch auf die Baubewilligung, bevor die Finanzierung des Projekts behandelt werden könne. Kosten soll das Ganze etwa 1,8 Millionen Franken. Etwa einen Viertel davon könne die Genossenschaft aus liquiden Mitteln finanzieren, der Rest soll etwa über Darlehen, Sponsoring und Beiträge der öffentlichen Hand finanziert werden.

Baustart ist voraussichtlich der Sommer 2020, wobei die Arbeiten rund vier Monate dauern sollen. Während dieser Zeit wird die Badmintonhalle geschlossen sein – die Kletterhalle ist hingegen nicht von den Bauarbeiten betroffen und soll weiterhin geöffnet bleiben. Genauere

Informationen folgen im Frühjahr nächsten Jahres.

## 500 Quadratmeter fürs Bouldern

Geplant ist laut Betreiber, die Badmintonhalle mit einem Zwischenboden zu versehen und fünf Badmintonplätze im neuen oberen Stockwerk unterzubringen. Im Erdgeschoss entsteht der-

weil eine rund 500 Quadratmeter grosse Boulderhalle mit einem separaten Kletterspielplatz für Kinder. Die heutigen Garderoben werden leicht vergrössert und modernisiert. Auf der Fläche, wo momentan der aktuelle Boulderraum liegt, soll eine Mehrzweckhalle entstehen – diese könne anschliessend etwa für Yoga-Kurse oder ähnliche Angebote

verwendet werden. Ausserdem ist geplant, dass der Eingang der Badmintonhalle vergrössert und der Sportboden ersetzt wird. Beim Bouldern klettern die Sportler ohne Seil in einer Absprunghöhe von bis zu 4,5 Metern, wobei Bodenmatten die nötige Sicherheit bieten. Eine Boulderstrecke besteht aus wenigen Elementen, die im Schwierigkeitsgrad variieren.

## Zu kleiner Raum

«Wir sind überzeugt, dass wir das Aranea Plus weiterentwickeln müssen, um auch in Zukunft attraktiv zu bleiben», wird Aranea-Geschäftsführer Pascal Parodi in der Mitteilung zitiert. Da sich die Kletterhallenlandschaft in einem stetigen Wandel befinde, erfülle der heutige Boulderraum kaum noch die Bedürfnisse der Besucher. Ausserdem sei er zu klein, um die wachsende Nachfrage abzudecken. Durch den Bau einer neuen Boulderhalle erhoffen sich die Betreiber vor allem auch neue Kunden.

Die Genossenschaft Aranea Plus mietet die Räumlichkeiten von der Aktiengesellschaft Ebnat 65 bereits seit 2006 und hat mit ihr zusammen auch das eingereichte Baugesuch ausführlich ausgearbeitet. Die Besitzer stünden voll hinter dem Bauprojekt, heisst es in der Medienmitteilung. Dank eines langjährigen Mietvertrags sei die Zukunft des Aranea auch langfristig gesichert.



Die Boulderhalle während des sogenannten «Kürbisbouldern» im Oktober 2019. Mit rund 500 Quadratmetern soll die neue Halle deutlich grösser werden.

BILD ZVG